

historisches
museum
frankfurt



CURA 2015
Typisch Frankfurt!
Die große Schneekugel im neuen
historischen museum frankfurt

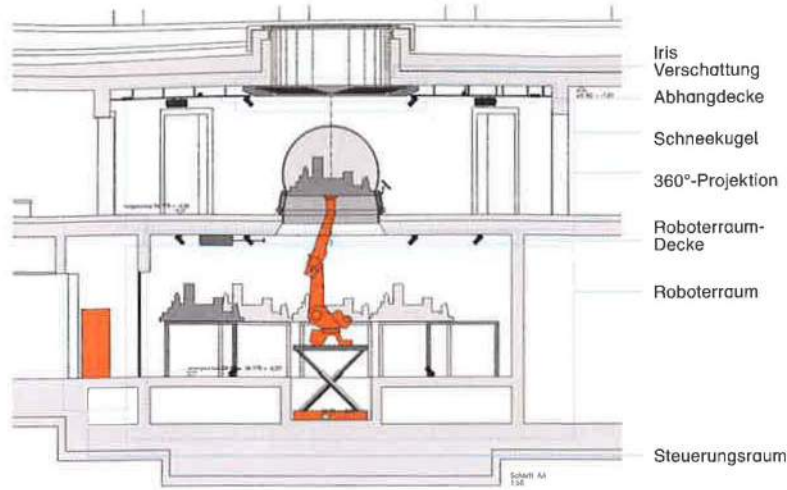


Visualisierung der
Schneekugel in der Rotunde,
Entwurf: Kossmann.dejong

DIE SCHNEEKUGEL: „TYPISCH FRANKFURT!“ von Jan Gerchow

„Typisch Frankfurt!“ ist der Auftakt des neuen *historischen museums frankfurt*. Er wird schon vom neuen Platz aus zu sehen sein, über den alle Besucher das Museum betreten. In dessen Mitte, genau auf Höhe des Museumseingangs, steht eine runde Steinbrüstung, die zunächst wie ein Brunnen aussieht. Eine Glasscheibe gibt den Blick in das Hofgeschoss frei: die Verbindungsebene zwischen Museumseingang und Ausstellungshaus unter dem Museumsplatz. Hier sind nicht nur flanierende Museumsbesucher zu sehen, vielmehr zieht eine überraschende Ausstellungsinstitution den Blick der Betrachter

auf sich. Unter einer überdimensionalen „Schneekugel“ ist ein Stadtmodell zu sehen, und nach wenigen Minuten wird ein neues Stadtmodell auf einem runden Teller präsentiert, hochbefördert von einem orangefarbenen Industrieroboter der Firma KUKA. Die Passanten auf dem Museumsplatz werden neugierig gemacht, die ungewöhnliche Schneekugel näher zu betrachten – und zugleich verstehen sie durch den Blick nach unten, dass die beiden Neubauten des Museums unter dem Platz miteinander verbunden sind. Die Neugierde wird dadurch gesteigert, dass immer dann, wenn eines der Modelle ausgewechselt wird, sich die „Iris“ des Lichtbrunnens schließt. Dadurch kann das Tageslicht im darunter liegenden Raum reduziert werden, damit die Projektionen an den acht Wandsegmenten um die Schneekugel herum zur Geltung kommen. Sie unterstützen und kommentieren mit bewegten Bildern und Animationen die Aussage der Modelle.



Schnitt durch die Installation
im *historischen museum frankfurt*,
Entwurf: Kossmann.dejong

Die Schneekugel ist die Einführung in das Thema des Museums: die Stadt Frankfurt am Main. Die acht Modelle unter der Glaskugel sind ganz unterschiedlich gestaltet und zeigen doch alle nur diese eine Stadt. Damit wird den Gästen des Museums, sowohl den Touristen aus der ganzen Welt als auch den „Frankfurt-Experten“ aus der Region, ein ungewöhnlicher und anregender Auftakt für den Museumsbesuch angeboten. Alle acht Modelle können zur vollen Stunde in nur 20 bis 25 Minuten als eine zusammenhängende Show betrachtet werden, in der Zwischenzeit stehen sie zur freien Auswahl durch die Besucher zur Verfügung.

Die Idee zu diesem Auftakt wurde vom Team des Museums in enger Kooperation mit den Gestaltern von Kossmann.dejong aus Amsterdam seit 2010 entwickelt. Das Museum stellte sich anfangs ein kinetisches Stadtmodell unter dem „Lichtbrunnen“ des Platzes als Einstieg in das Museum vor. Die Gestalter schlugen dafür die Schneekugel als „Jukebox“ mit acht verschiedenen Städten vor, die alle Frankfurt sind. Gemeinsam wurden dann die acht Eigenschaften Frankfurts ausgewählt, das Museum recherchierte die Inhalte und Bilder, und als Abschluss werden die Künstler für die Modelle und die begleitenden Filme gesucht. Die Produktion der Modelle und Filme ist für das Jahr 2016 vorgesehen, die Schneekugel wird ab dem Frühjahr 2017 im neu eröffneten Museum zu sehen sein.

Frankfurt ist eine Stadt mit Eigenschaften! Kaum eine Stadt in Deutschland ist mit so starken Klischees behaftet wie Frankfurt am Main. Das gilt für Fremdbilder ebenso wie für Selbstbilder. Am stärksten ist heute sicherlich das Image der Bankenmetropole: Dafür stehen die Spitznamen „Mainhattan“ – als beliebtes Selbstbild mit ironischem, wenn nicht größenwahnsinnigem Unterton – und „Bankfurt“ mit negativem Beigeschmack. Schon Martin Luther sprach vor 500 Jahren von Frankfurt als „des Reiches Gold- und Silberloch“. Dahinter steht also eine ganz alte Eigenschaft dieser Stadt. Genau um solche Eigenschaften Frankfurts geht es in der Schneekugel: Um so etwas wie die „DNA“ der Stadt, d.h. Eigenschaften, die Frankfurt schon lange Zeit auszeichnen und die auch heute noch dominant oder gut ablesbar sind. Die acht ausgewählten Eigenschaften werden seit 2013 in einer Reihe von „Schneekugelgesprächen“ mit eingeladenen Experten und dem Publikum des Museums diskutiert. In diesem Heft wird jede Frankfurter Eigenschaft auf zwei Doppelseiten mit Bildern illustriert und beschrieben, zusammen ergibt es das Konzept von „Typisch Frankfurt!“.

Besuch mit den Szenografen von
Kossmann.dejong bei KUKA
in Augsburg am 16. Januar 2012

